



Entwicklung und wirtschaftlicher Stand der Kommunalen IT-UNION eG (KITU)

Dr. Michael Wandersleb
Vorstandsvorsitzender

KITU: eine Genossenschaft

Gründe für die Wahl der Rechtsform

- Einfache Aufnahme von Mitgliedern ohne besondere formale Anforderungen, wie z.B. einer notariellen Beurkundung.
- Keine Bewertungsprobleme der Genossenschaftsanteile bei Ein- bzw. Austritt.
- Eine Genossenschaft ist eigenorganschaftlich organisiert, Mitglieder und Handelnde verfolgen dieselben Interessen, eine Fremdorganschaft ist ausgeschlossen.

Die Gründung

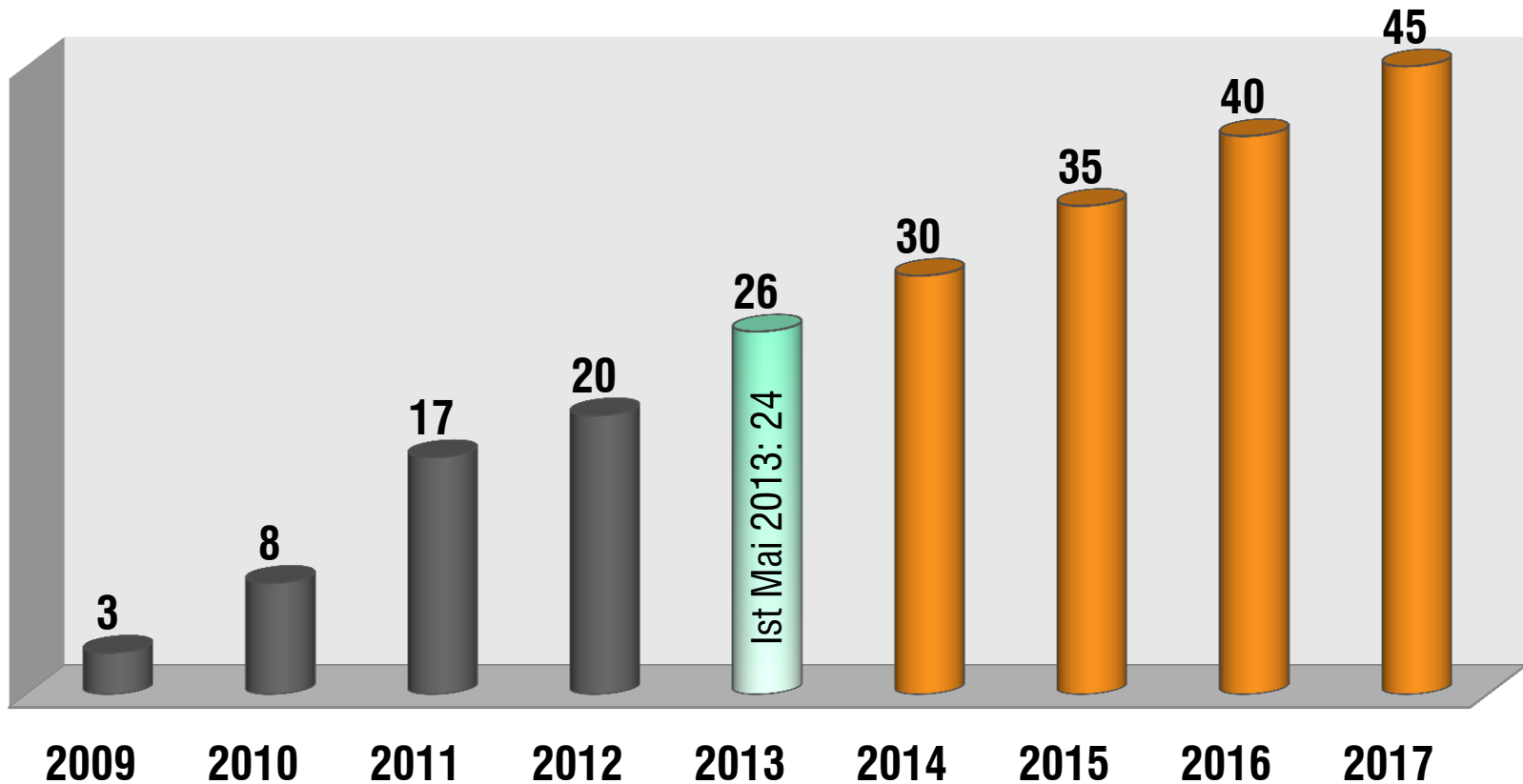
- ✓ Die Gründungsversammlung fand am 22.12.2009 statt.



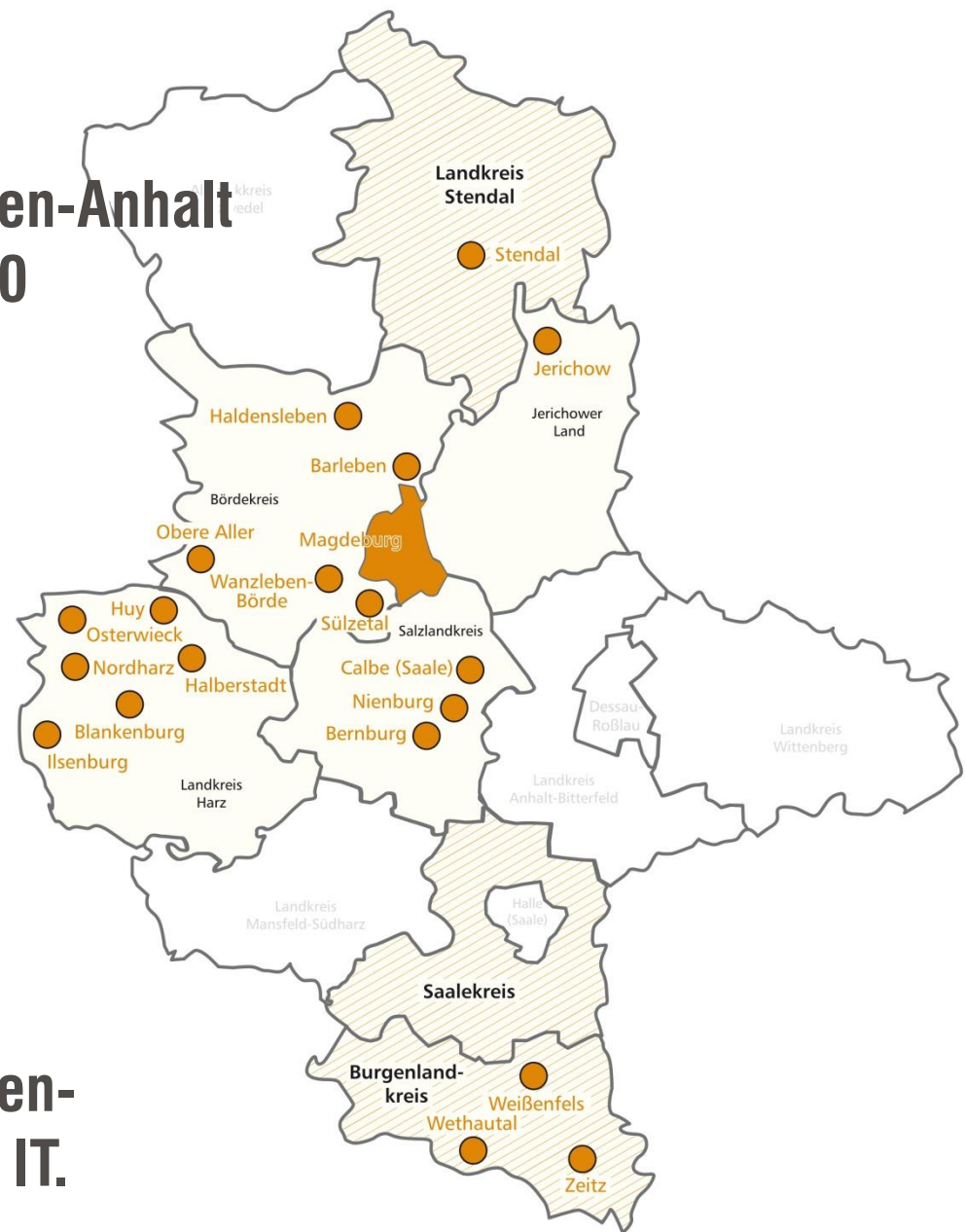
v.l. Holger Platz, Beigeordneter für Kommunales, Umwelt und Allgemeine Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg; Dr. Michael Wandersleb, Geschäftsführer KID Magdeburg GmbH; Franz-Ulrich Keindorff, Bürgermeister der Gemeinde Barleben

Mitgliederentwicklung

Mitglieder (Jahresende)

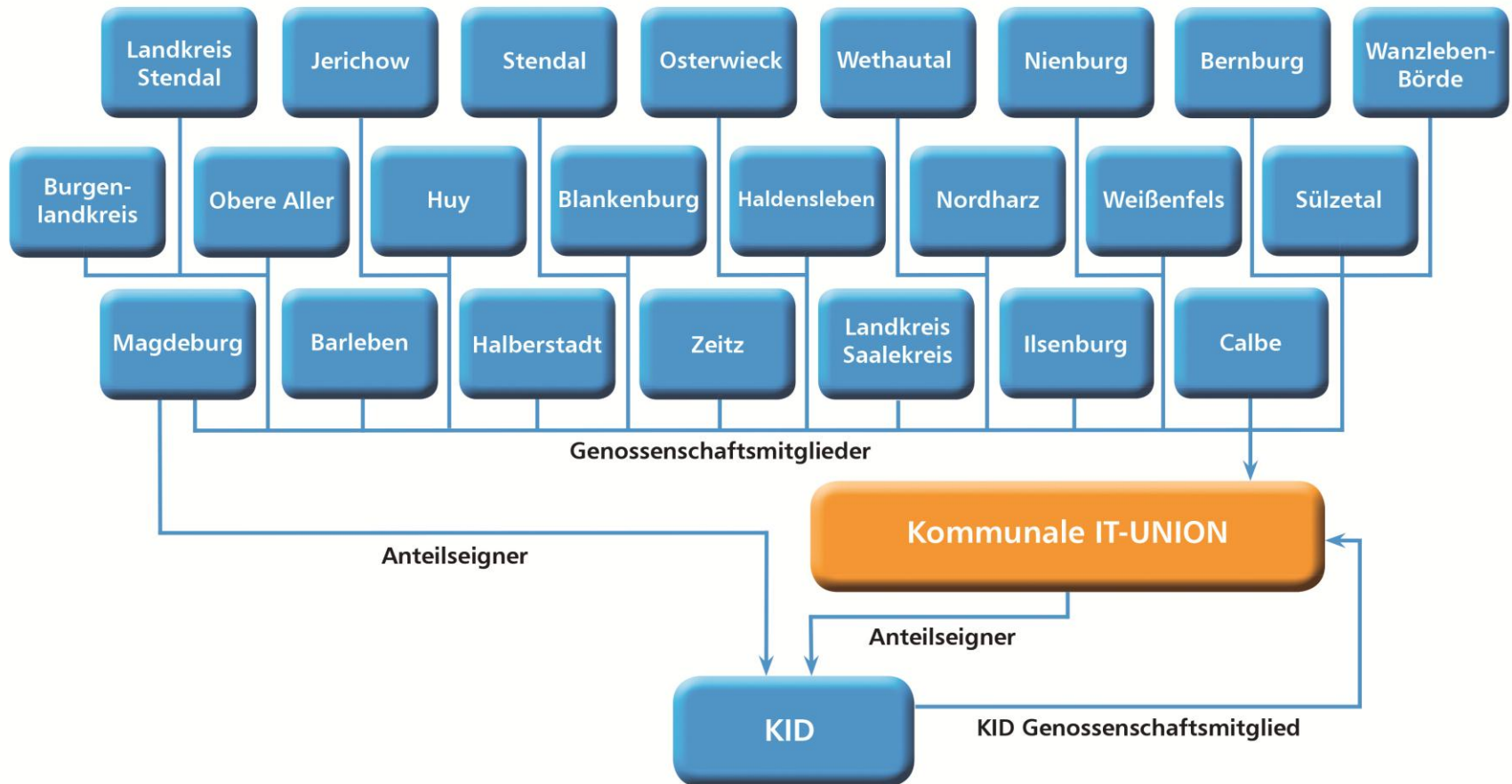


KITU:
23 Kommunen aus Sachsen-Anhalt
haben sich seit 2009/2010
zusammengeschlossen.



Unser Ziel:
Interkommunale Zusammen-
arbeit auf dem Gebiet der IT.

Die Struktur



KITU – eine starke Gemeinschaft aus ganz Sachsen-Anhalt

23 Kommunen

KITU

KID als
Betriebsgesellschaft

Aufsichtsrat

- Klaus Zimmermann, Beigeordneter
Magdeburg, Vorsitzender
- Robby Risch, Oberbürgermeister
Weißenfels
- Dennis Loeffke, Bürgermeister **Ilsenburg**
- Axel Kleefeldt, stv. Oberbürgermeister
Stendal
- Olaf Czogalla, Stadtrat **Magdeburg**

Vorstand

- Dr. Michael Wandersleb, Vorsitzender, **KID**
- Marcel Pessel, **Barleben**



Projekte 2012 (I)

Beispiel für eine umfangreiche Unterstützung

- Haldensleben: Betriebsübernahme wesentlicher Fachverfahren
 - Datenanbindung Haldensleben-KID
 - Übernahme Finanzverfahren N-Sys ins KID-RZ
 - Migration von bisheriger SAP-Lösung auf neues Personalabrechnungssystem PAISY advanced im KID-RZ
 - Übernahme Einwohnerfachverfahren MESO ins KID-RZ
 - Migration von bisheriger OWI-Lösung auf neues Ordnungswidrigkeitenverfahren EurOwig im KID-RZ
 - Übernahme Standesamtsverfahren AutiSta ins KID-RZ



Projekte 2012 (II)

Wichtige operative Projekte (Fachanwendungen)

- Einführung Personalabrechnung Paisy (4 Kommunen)
- Einführung/Übernahme Finanzsystem, Doppik newsystem kommunal (2 Kommunen)
- Einführung/Hosting Ratsinformationssystem Session (2 Kommunen)
- Einführung E-Akte/Dokumentenmanagementsystem (2 Kommunen)
- Einführung Meldeportal (2 Kommunen)
- Übernahme Hosting Standesamtssoftware AutiSta (18 Kommunen)
- Einführung Liegenschafts-Software Archikart (2 Kommunen)
- Übernahme Hosting Einwohnermeldeverfahren MESO (1 Kommune)
- Einführung Bibliotheksverfahren Bibliotheca (1 Kommune)

➤ **34 Projekte**

Projekte 2012 (III)

Wichtige operative Projekte (Technik)

- Nienburg: Konsolidierung zentr. IT-Infrastruktur, Betriebsübernahme/Betriebsführung
- Weißenfels: Netz-Infrastruktur und IP-Telefonie
- Obere Aller: Erweiterung Betriebsübernahme
- Haldensleben: Druckerkonzept, PC-Ausstattung Bürgerbüros
- Blankenburg: MPLS-Anbindung und RZ-Hosting
- Ilsenburg: MPLS-Anbindung sowie RZ-Hosting
- Barleben: Rechenzentrum
- Sülzetal: Konsolidierung zentr. IT-Infrastruktur, Betriebsübernahme/Betriebsführung
- Wanzleben-Börde: Consulting/Ist-Analyse/Konzept
- Huy: RZ-Hosting MESO/GESO

➤ 10 Projekte



Aktuelle Projekte 2013 (I)

Wichtige operative Projekte

- Doppikmigration in Ilseburg und Blankenburg
- Erweiterung Liegenschaftssystem und Personalabrechnungssystem/Schnittstelle HKR in Zeitz
- Druck- und Kopierkonzept in Haldensleben und Landkreis Stendal
- Betrieb Sülzetal
- Serverkonsolidierung und Sitzungsmanagement in Weißenfels
- Diverse Betriebsführungsprojekte



Aktuelle Projekte 2013 (II)

Wichtige strategische Projekte

- Hosting des Standesamtsverfahrens AutiSta für 100 Kommunen
- Infrastruktur und Telefonie in Landkreis und Stadt Stendal
- Meldeportal (Ziel: Betreiber eines Landesmelderegisters LSA)
- Pilotprojekt DE-Mail
- Einführung eines elektron. Dokumentenmanagement-Systems
- Einheitliches Geo-Informationssystem (Pilotprojekt Burgenlandkreis)

Portal erleichtert Bauplanung

PILOTPROJEKT Landkreis startet Geo-Datenbank, die von Kommunen genutzt wird.

VON ALBRECHT GÜNTHER

NAUMBURG - Neubau der Schnittstelle für Bus und Bahn in Freyburg, Erweiterung des Kaufland-Zentrallagers im Gewerbegebiet nahe Pretzsch, Verlegen einer Abwasserleitung von Osterfeld in Richtung Naumburg - drei Baumaßnahmen, für deren Planung und Ausführung viele Daten benötigt werden. Rasch ergeben sich Fragen: Wo verlaufen welche Trassen? Wie ist die Flächennutzungsplanung erfolgt? Gibt es Ver- und Entsorgungsleitungen?

Vereinbarung mit IT-Union

Diese sogenannten Geo-Daten auf Landkreis-Ebene zu bündeln, ist Ziel eines in Sachsen-Anhalt bislang einmaligen Projektes. Mit einer jetzt in Naumburg von Landrat Harri Reiche (parteilos) und Vorstandsvorsitzenden Michael Wandersleb unterzeichneten Vereinbarung wurde es vom Burgenlandkreis und der in Magdeburg ansässigen Genossenschaft Kommunale IT-Union gestartet. „Ziel des Geo-Portals Burgenlandkreis ist die Schaffung und Bereitstellung einer Internet-Plattform, über die es dem Kreis, den Städten und Gemeinden sowie Zweckverbänden möglich ist, die in ihren Verwaltungen vorhandenen Geo-Daten gemeinsam zu nutzen“, sagte Wandersleb.

Differenzierte Zugangsrechte

Kleinere Kommunen, die keine eigenen Datenbanken besitzen, können für ihre Bauämter das neue Portal nutzen und damit Kosten sparen. Allerdings bleiben die bisherigen Datensammlungen, so dass in Naumburg bereits Ende der 90er Jahre begonnene GIS-System, weiter bestehen. Deren Daten jedoch können in das Landkreis-Portal aufgenommen werden. „Damit ist eine bessere Kooperation von Gemeinden und Zweckverbänden beispielsweise bei gemeinsamen Bauvorhaben möglich“, hob Reiche



In Freyburg wird eine neue Schnittstelle für Bus und Bahn errichtet. Zur Planung der Bauarbeiten sind Geo-Daten besonders wichtig. In einem kreisweiten kommunalen Geo-Portal sollen sie erfasst werden. FOTO: ARCHIV/RAINER WISSENBACH

PARTNER

Genossenschaft umfasst landesweit bereits 21 Mitglieder

In Abstimmung mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation, dem Verkehrsministerium und einigen Landtagsabgeordneten hat der Burgenlandkreis die Idee eines Geo-Portals weiterentwickelt. Es soll Städten und Gemeinden sowie Zweckverbänden die gemeinsame Nutzung vorhandener Geo-Daten ermöglichen. „Um die Idee schnell verwirklichen zu können, wurde ein kompetenter Partner ge-



Harri Reiche (l.) und Michael Wandersleb unterschreiben den Vertrag.

sucht, der sich bereits mit Themen der Geo-Datenverarbeitung beschäftigt und im kommunalen Bereich Erfahrungen gesammelt hat“, heißt es in einer Pressemitteilung. Er sei in der Kommunalen IT-Union gefunden worden. Die Genossenschaft und deren Partner KID Magdeburg GmbH betreuen bereits 21 Landkreise sowie Städte - unter ihnen Magdeburg - und Gemeinden in Sachsen-Anhalt. AG

hervor. Dabei ist durch die differenzierte Vergabe von Zugangsrechten gesichert, dass sowohl in der Kreisverwaltung als auch in den Kommunen und Verbänden nur jene Daten zugänglich sind, die den jeweiligen Bereich betreffen, erläuterte Kreis-Hauptamtsleiter Hagen Braun. In seinem Amt laufen die Fäden für das Projekt zusammen. „Damit entsprechen wir

den strengen datenschutzrechtlichen Richtlinien“, so Braun. „Nur die dazu berechtigten Mitarbeiter können die entsprechenden Informationen sehen, das aber viel schneller und genauer als bisher“, so Braun weiter. Er schloss aus, dass private Auftraggeber oder Planungsbüros Zugang zu dem System erhalten. Außerdem würden keine Daten privater Grundstücks-

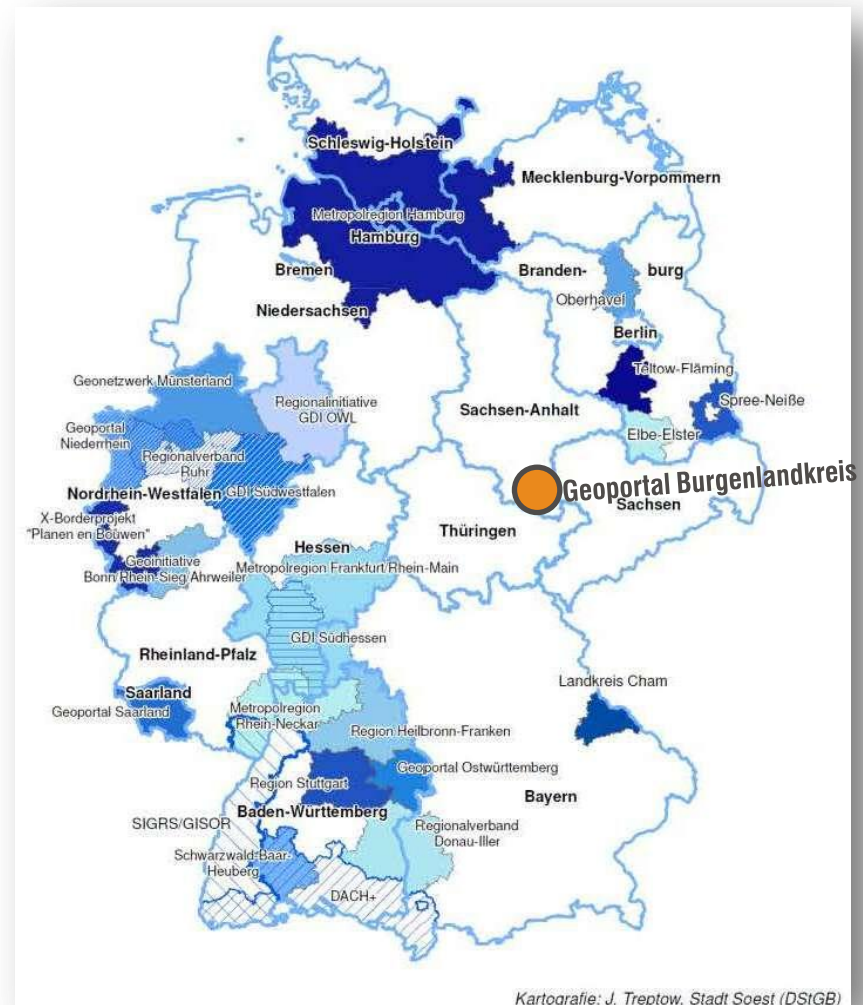
eigentümer gespeichert, sondern nur jene, die Kreis, Kommunen und Verbände betreffen.

Bereits am 5. Februar hatte eine Informationsveranstaltung für Abwasser- und Trinkwasserzweckverbände stattgefunden. Dabei sei großes Interesse am Geo-Portal bekundet worden. Auch hätten bereits viele Kommunen ihre Zusage zur Mitarbeit gegeben, sagte Reiche.

Geoportal BLK als Leuchtturm

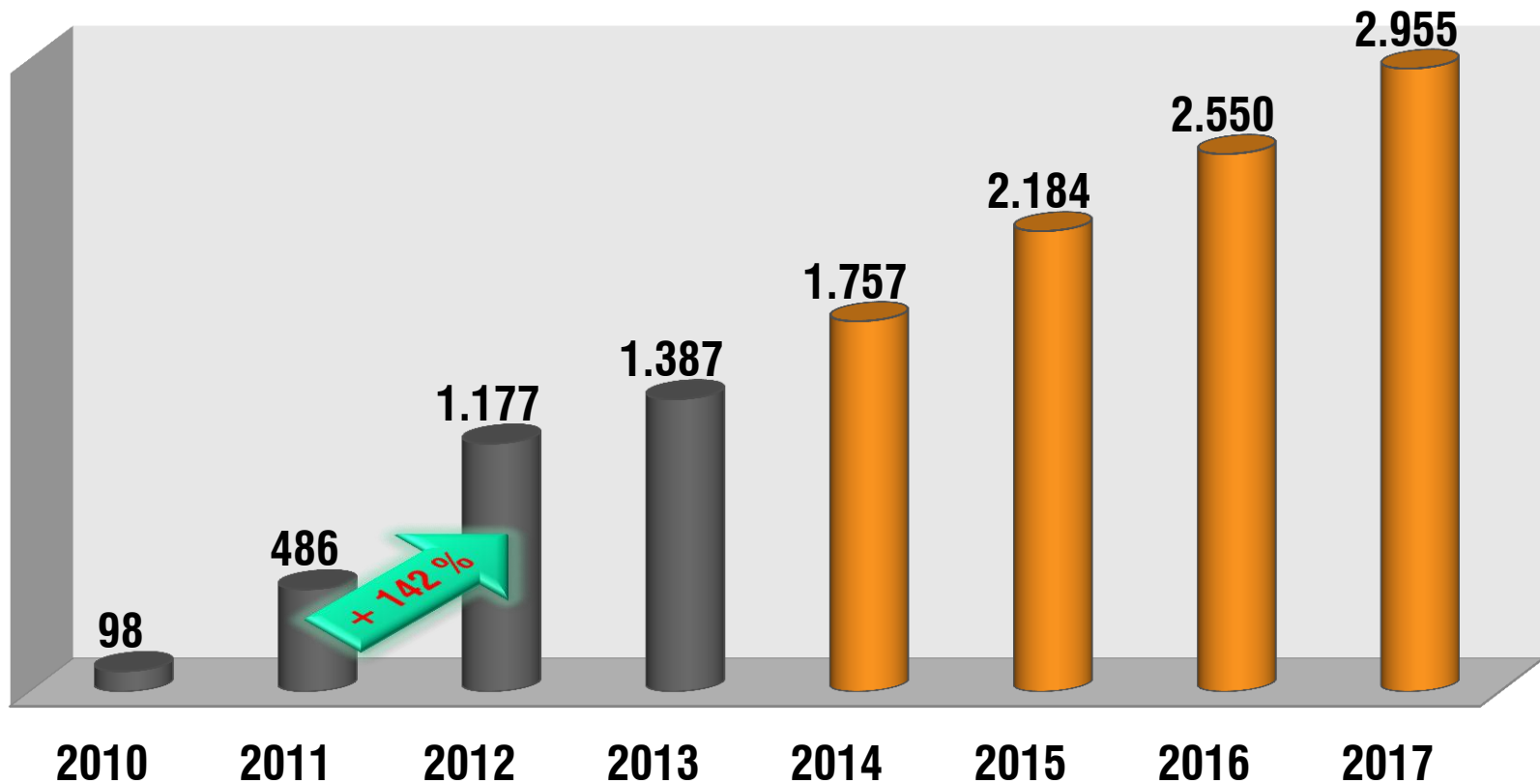
Interkommunale Kooperationen Geodatenmanagement

Quelle: KoKo GDI-DE, 2012
(Kommunales Koordinierungsgremium der
Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände)



Leistungen gegenüber den Genossenschaftsmitgliedern

Umsatz in TEUR



Auszüge des Leistungsportfolios (I)

Betriebsübernahme und -führung zentraler IT-Infrastrukturen vor Ort

- Komplexe ganzheitliche Ist-Analyse
- Neukonzipierung der zentralen IT-Infrastruktur incl. Konsolidierung / technische Erneuerung im laufenden Betrieb
- laufende Betreuung/technischer Support incl. Übernahme der administrativen Hoheit bzgl. der zentralen IT-Betriebsführung

Gemeinsame Beschaffung von IT-Technik

- Lieferung Client-PC-Technik (Mietvariante) auf der Basis von Rahmenverträgen nach EU-weiter Ausschreibung
- Lieferung von Druck- und Kopiertechnik auf der Basis von Rahmenverträgen nach EU-weiter Ausschreibung; optional: umfassende Ist-Analyse mit anschl. Konzeption zur Konsolidierung sämtlicher Drucksysteme sowie Implementierung und nachweislicher Reduzierung der Druckkosten

Auszüge des Leistungsportfolios (II)

Zentrale Bereitstellung von Fachverfahren (RZ-Hosting) incl. abgestufter fachlicher Anwendungsbetreuung

- zentrales technische Bereitstellung (Hosting) von kommunalen Fachverfahren auf der Basis modernster Blade-Serversysteme und Virtualisierungstechnologien im zertifizierten Rechenzentrum der KID Magdeburg GmbH (ISO/IEC 27001) incl. abgestufter fachlicher Anwendungsbetreuung
- unterbrechungsfreie Portierung bzw. Migration zentraler Fachverfahren in das Rechenzentrum der KID (u.a. Meldewesen, Finanzwesen, Standesamtsverfahren, Personalabrechnung usw.) und Überführung in den laufenden Regelbetrieb
- betriebsfähige und fristgerechte Bereitstellung von Fachverfahren und Daten
- qualitätsgesicherte leistungsfähige Datenanbindung an das RZ der KID (MPLS)

Auszüge des Leistungsportfolios (III)

Dokumentenmanagementsystem (DMS)

- Implementierung eines DMS mit Anschluss an kommunale Fachverfahren auf der Basis von Rahmenverträgen nach EU-weiter Ausschreibung

Digitale Gremienarbeit

- Komplette Projektumsetzung von der Einführung bis zum Betrieb des Ratsinformationssystems Session

Meldeportal

- Einrichtung und Betrieb eines Meldeportals für einfache Melderegisterauskünfte und Behördenauskünfte

Auszüge des Leistungsportfolios (IV)

Liegenschafts-und Gebäudemanagement

- Projektumsetzung zur Einführung von Softwareeinführung zur Unterstützung des Gebäudemanagement
- Das Softwaresystem Spartacus unterstützt das technisches, infrastrukturelles und kaufmännisches Gebäudemanagement

Interkommunale Zusammenarbeit

- KITU-Arbeitskreise zu diversen Fachthemen
- Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Erarbeitung von Standardisierungsparametern für die Integration beim Abschluss von Rahmenverträgen



KITU: eine Gemeinschaft

Arbeitskreise und Veranstaltungen in 2013 (1. Hj.)

- Arbeitskreis Strategie und Steuerung in Weißenfels (16.01.2013)
- Anwendertreffen ContentManagementsystem iKISS (27.02.2013)
- Sonderarbeitskreis SEPA (13.03.2013)
- Veranstaltung Dokumentenmanagementsystem OS (KID) (20.03.2013)
- Veranstaltung Personalmanagementsystem KOMMBOSS (KID) (17.04.2013)
- Arbeitskreis PAISY (28.05.2013)
- AutiSta-Standesamtsverfahren (KITU+KID) (05.2013)
- **„Strategie ist Chefsache“ Klausur der KITU-HVBs (12.06.2013)**
- Veranstaltung KITA/KiföG (10.06.2013)
- Veranstaltung Neues Vergabegesetz (19.06.2013)

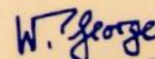
GenoPortal-AWARD Kommunale Kooperation

Gründung der Kommunale IT-Union eG

wird als Beitrag zum Wettbewerb „Kommunale Kooperation“
mit dem GenoPortal-AWARD ausgezeichnet.

Frankfurt am Main, 25. November 2010


Martin Bonow
Mitglied des Vorstandes
Genossenschaftsverband


Prof. Dr. Wolfgang George
Wissenschaftlicher Leiter
GenoPortal

Bundesweite Anerkennung für KITU



Ab 15.00 Uhr werden wir die Veranstaltung mit einem Empfang auf dem Gelände des Kulturstandorts Schiffbauergasse in Potsdam eröffnen. Wir freuen uns auf interessante Begegnungen und wertvolle Gespräche – unter anderen mit:

Matthias Platzeck
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Dr. Michael Wandersleb
Vorstand Kommunale IT-Union eG (KITU)

Dr. Klaus von Dohnanyi
Bundesminister a.D. und Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg a.D.

Thomas Ratzka
Geschäftsführer MuR Stahlbau GmbH, Naumburg

Professor Dr. Dr. h. c. Rüdiger Pohl
ehem. Präsident Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)

Kabarettistische Beiträge von **Lars Reichow**,
„Unterhaltungskanzler“ aus Mainz.

Dr. Klaus Gerlach
Mannschaftsarzt Fußball-Bundesligist 1. FSV Mainz 05
und ZDF-Fernsehgartenarzt

Anschließend Dämmerchoppen mit der
Fußball-Europameisterschaft live:
Niederlande – Deutschland.



KITU vom Land anerkannt

eGovernment COMPUTING

Standardisierung
durch Harmonisierung

Innovation
durch Kooperation

Service durch
Infrastrukturen

Länderporträt Sachsen-Anhalt



Vogel Business Media

22

E-Government in Sachsen-Anhalt

Visionen und Strategien Handlungsfelder in einer Genossenschaft

Die Erwartungen an die Kommunen bezüglich ihrer Dienstleistungen für Bürger und Wirtschaft steigen. Insbesondere wachsen die Anforderungen und Erwartungen an transparente Verwaltungsstrukturen. Der Wettbewerb der Regionen um Bürger und Wirtschaft nimmt zu.



Vor diesem Hintergrund wurde im ersten Halbjahr 2010 die Kommunale IT-UNION eG (KITU) ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder waren die Landeshauptstadt Magdeburg, die Gemeinde Barleben sowie die KID Magdeburg GmbH. Aktuell zählt die Genossenschaft schon 22 Mitglieder, die über Sachsen-Anhalt verteilt sind.

Durch die Gründung wurde eine Organisation geschaffen, die es den Kommunen speziell Sachsen-Anhalts ermöglicht, interkommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der IT zu praktizieren. Die notwendige Struktur ist jetzt durch die Gründung der Genossenschaft gegeben. Die Kommunen, die am Modell interessiert sind, treten der Genossenschaft bei. Die IT-Nachfrage der Mitglieder erfasst, zuteilt, die die IT-Nachfrage der Mitglieder optimiert und über die KID Magdeburg GmbH, dem bevollmächtigten kommunalen Dienstleister in Land Sachsen-Anhalt, beschafft.

Die KITU entwickelt in Zusammenarbeit mit der KID effiziente IT-Lösungen und stellt diese ihren Mitgliedern und damit den Kommunen zur Nutzung bereit.

Konkrete Projekte, die die KITU derzeit bei ihren Mitgliedern umsetzt, sind:

- Betriebsführung,
- Personalmanagement,
- Finanzverfahren,
- Mehr...

Zugleich gewinnen die demografische Entwicklung und die kommunale Finanzsituation als begrenzte Faktoren der kommunalen Arbeit an Gewicht. Der Einsatz von Informationstechnologie ist ein zentrales Instrument, um die Herausforderungen gewachsen zu sein. Zugleich wird IT als eigene Qualität der kommunalen Leistungserbringung gerade von den Bürgern und Unternehmen nachgefragt. Vor diesem Hintergrund bieten sich die Bündelung der kommunalen Nachfrage in Sachsen-Anhalt, die in der kommunalen Nachfrage bei der Bedarfsdefinition und der fachlichen begleitete Einkauf der benötigten IT-Lösungen an. Sinnvoll ist darüber hinaus der gemeinsame Betrieb von IT-Verfahren, was aufgrund der hohen Standardisierungsmöglichkeiten erhebliche Effizienzvorteile erwarten lässt. So können Qualität und Kosten durch Nutzung von Synergien optimiert werden.

**KITU: einziger kommunaler
Vertreter im IKT-Beirat des
Landes**

Dr. Michael Wandersleb
Vorsitzender
Kommunale IT-UNION eG (KITU)



Entwicklung und wirtschaftlicher Stand der Kommunalen IT-UNION eG (KITU)

Dr. Michael Wandersleb
Vorstandsvorsitzender